

Poesie.

Vierte Abtheilung.

E p i k.

Romantisches Epos.

79. Oberon.

Inhalt. Wielands bedeutendstes Gedicht ist der „Oberon“ in 12 Gesängen. Der Inhalt ist in Kürze folgender: Im Auftrage Karls des Großen muß Ritter Hüon, der Sohn des Herzogs von Guyenne, auf ein unerhörtes Abenteuer ausreiten, um so die schwere Schuld zu sühnen, daß er einen Sohn Karls im Kampfe erschlagen. Nach Bagdad (Babylon) soll er gehen, in den Festsaal des Khalifen eindringen, dem Nachbar desselben zur Rechten den Kopf abschlagen, des Khalifen Tochter als Braut heimführen und von ihm selbst 4 Backenzähne und eine Handvoll Barthaare mitbringen. Hüon zieht nun ins Morgenland und findet in den Wäldern des Libanon den Scherasmin. Dieser, ein ehemaliger Diener seines Vaters, lebt hier als Einsiedler. Um den Sohn seines früheren Herrn den nächsten Weg zu führen, schließt er sich ihm als Knappe an. Der Weg geht mitten durch einen Wald, in dem, wie es hieß, ein zwerghafter Kobold sein Unwesen trieb. Zu mitternächtiger Stunde gelangen sie zu einem Schlosse. Da flogen die goldenen Thüren auf und heraus rollte ein Silberwagen, von Leoparden gezogen. Auf ihm saß ein wunderliebes Knäbchen, die Zügel in der Hand — es war Oberon. Hüon flieht mit seinem Knappen in einen Klosterhof — plötzlich steht der Zwerg Oberon vor ihm.

Aus dem 2. Gesange.

1. Da naht sich ihm der schöne Zwerg und spricht
In seiner Sprach' ihn an mit ernstem Angesicht:
„Warum entflieh'n vor mir, o Hüon von Guyenne?
Wie? Du verstummst? Beim Gott des Himmels, den ich kenne,
„Antworte mir!“ — Nun kehrt die Zuversicht
In Hüons Brust zurück. „Was willst du mein?“ erwidert
Der Jüngling. — „Fürchte nichts,“ spricht jener; „wer das Licht
Nicht scheuen darf, der ist mit mir verbrüderl!“